

Fünf Fragen Fünf Antworten

Lina Tur Bonet

1 Ein Stück, das Ihnen viel bedeutet, das aber viel zu wenig bekannt ist: Die Partia 3 von Romanus Weichlein.

2 Ein Stück, das alle/die meisten anders spielen als Sie: So viele!!! ... Marinis Sonata Quarta zum Beispiel, oder einige Sätze aus Vivaldis „Vier Jahreszeiten“.

3 Ein Stück, das Sie nie wieder spielen wollen (aber früher spielen mussten): Alle Perpetuum Mobiles.

4 Das letzte Musikerlebnis, das Sie als Interpretin (oder als Zuhörerin) umgehauen hat: Unsere Aufnahme von Piazzollas „Estaciones Porteñas“.

5 Ein Stück, dessen Erfolg Sie nie verstanden haben: Die „Carmina Burana“ von Carl Orff. Die mittelalterlichen Carmina Burana finde ich viel schöner und interessanter.

Die Spanierin **Lina Tur Bonet** ist eine der spannendsten Geigerinnen der Alte-Musik-Szene. Sie spielte und spielt in zahlreichen namhaften Ensembles – u.a. ist sie Konzertmeisterin in Jordi Savalls Le Concert des Nations. Sie macht viel Kammermusik in unterschiedlichen Besetzungen, ist als Solistin in Violinkonzerten zu erleben und hat zahlreiche CDs aufgenommen, darunter mehrere Solo-Aufnahmen, aber auch Sonaten von Bach über Beethoven bis Bartók. Sie arbeitet als Dirigentin und ist seit 2022 Professorin für



Foto: Michal Novak

Barockvioline und -viola an der Hochschule für Musik Franz Liszt in Leipzig. Anfang Juni erscheint ihr neuestes Album: „Die vier Jahreszeiten“. Das Vivaldi-Werk wurde eingespielt mit ihrem eigenen Ensemble Musica Alchemica, die „Vier Jahreszeiten“ von Astor Piazzolla in der originalen Quartettbesetzung.

Aktuelles Album:

Vivaldi/Piazzolla: Die vier Jahreszeiten; Lina Tur Bonet, Musica Alchemica, Cuarteto Alchemico; Glossa



Bitte nicht vergessen – unsere neue Internetadresse lautet:

WWW.FONOFORUM.COM

Jubiläen

Am 19. Juni wäre **Anneliese Rothenberger** 100 Jahre alt geworden. Richtig berühmt wurde sie in den 70er Jahren durch ihre TV-Auftritte, zehn Jahren lang hatte sie im ZDF ihre eigene große Show: „Anneliese Rothenberger gibt sich die Ehre“. (Das waren noch Zeiten!) Doch vorher machte sie eine große Karriere als Sopranistin: Nach dem Studium in ihrer Heimatstadt Mannheim folgte 1943 ihr Operndebüt in Koblenz. Von 1946 bis 1956 gehörte sie zum Ensemble der Hamburgischen Staatsoper, anschließend war sie 20 Jahre lang Ensemblemitglied der Wiener Staatsoper. Ihr Met- und ihr Scala-Debüt feierte sie 1960. Auch in Salzburg, Glyndebourne und München war sie gerne gesehen, in zahlreichen Mozart-Rollen, aber auch als Bergs Lulu und als „Fledermaus“-Adele. Anneliese Rothenberger starb am 24. Mai 2010.

Am 22. Juni begeht die Musikwelt den 50. Todestag **Darius Milhauds**. Am 4. September 1892 in Marseille geboren, begann er 1909 ein Violinstudium in Paris, wechselte dann aber zur Komposition, u.a. bei Paul Dukas und Charles-Marie Widor. Nachdem er den Ersten Weltkrieg zum Teil in Südamerika im diplomatischen Dienst verbracht hatte, kehrte er 1918 nach Paris zurück und wurde einer der Groupe des Six. Bei einem London-Besuch 1920 lernte er den Jazz kennen, die Zeit des Zweiten Weltkriegs verbrachte in den USA. 1947 wurde er Professor am Pariser Konservatorium. Sein umfangreiches Werkverzeichnis umfasst 441 Nummern: 15 Opern, 17 Ballette, zahlreiche Orchesterwerke, Lieder und Kammermusik – und nicht zuletzt auch diverse Filmmusiken.

Am 23. Juni 1824 wurde in Altona **Carl Reinecke** geboren. Ihm zu Ehren haben wir dieser Ausgabe einen Leipzig-Schwerpunkt gewidmet.

Neuigkeit

Klaus Mäkelä wird 2027 Chefdirigent des Chicago Symphony Orchestra. Er beerbt Ricardo Muti, der dort seit 2010 tätig ist. Der finnische Cellist und Dirigent, Jahrgang 1996, erhält einen Fünfjahresvertrag und soll 14 Wochen im Jahr mit dem Orchester arbeiten. Davon zehn Wochen vor Ort, vier Wochen auf Tournee. Mäkelä ist derzeit Chefdirigent der Osloer Philharmoniker und des Orchestre de Paris und wird 2027 auch das Concertgebouw-Orchester in Amsterdam übernehmen. Dann wird er 31 Jahre alt sein!



Für jede Tageszeit:
Fazıl Say spielt
36 beliebte
Klavierstücke
auf 2 CDs & digital



Pianist Bertrand
Chamayou
erkundet
John Cage's
faszinierende
Klavierwelt
auf CD & digital



Maßstabsetzende
Aufnahmen in
umfangreicher
Edition
auf 23 CDs



Von Rossini
und Verdi
bis Bernstein
und Britten:
Sir Antonio
Pappano und
sein römisches
Orchester
auf 27 CDs



MEINE KLASSIK

In memoriam

Es starben:

am 2. April im Alter von 83 Jahren der aus Thun stammende Pianist **Michael Studer**, der vor allem in der Schweiz aktiv war und zahlreiche Aufnahmen machte (eine „Legacy“-Sammlung ist bei Claves erschienen).

am 3. April 65-jährig der finnische Organist **Kalevi Kiviniemi**, der oft in deutschen Kirchen gastierte und angeblich 150 CDs aufgenommen hat.

am 3. April mit 88 Jahren **Tootie Heath**, der jüngste der drei Heath-Brüder. Er war der Haus-Drummer des Blue Note und des Montmartre in Kopenhagen, spielte auf John Coltranes Debüt- und auf Nina Simones erstem Studio-Album, wurde einer der gefragtesten Hard Bop-Schlagzeuger und machte 2023 die letzte seiner über 260 Plattenaufnahmen – davon nur sechs unter eigenem Namen.

am 4. April mit 92 Jahren der Bariton **Gerd Feldhoff**, der über Detmold, Essen und Frankfurt 1963 an die Deutsche Oper Berlin kam und dort – wie auch als Gast an der Met, in Bayreuth oder in Wien – 35 Jahre lang die großen Rollen vom Figaro über Barak bis Wozzeck und Cardillac sang.

am 7. April mit 91 Jahren der Münchner Saxofonist, Pädagoge (Prof. in Duisburg), Buchautor, Arrangeur und studierte Physiker **Joe Viera**, der 1970 die Internationale Jazzwoche Burghausen mitbegründete, eines der bedeutendsten Jazzfestivals in Deutschland, und diese 52 Jahre lang (!) als Künstlerischer Leiter (und mit seinen originellen Ansagen) prägte.

der aus Darmstadt stammende Dirigent **Michael Boder**, der schon mit 29 Jahren Chefdirigent der Oper Basel und bald ein vielgefragter Mann vor allem für die Moderne wurde. Er leitete zahlreiche Uraufführungen, u.a. von Friedrich Cerhas „Der Riese im Steinfeld“ und Aribert Reimanns „Medea“, war Chefdirigent der Opernhäuser in Barcelona (2008-12) und Kopenhagen (2012-16) und arbeitete oft in Wien, wo er überraschend am 7. April mit 65 Jahren starb.

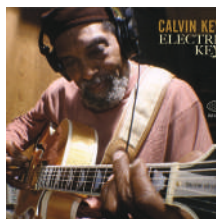
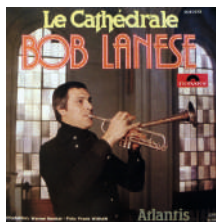
am 8. April ebenfalls in Wien mit 88 Jahren der aus der Oberlausitz stammende Pianist **Konrad Richter**, der seit 1970 an der Musikhochschule Stuttgart die erste deutsche Professur für „Liedinterpretation für Gesang und Klavier“ innehatte. Im Konzert und auf Platten erlebte man ihn als Partner von Hermann Prey, Julia Hamari, Robert Holl u.a. Als Solist setzte er sich stark für Viktor Ullmann ein und brachte dessen Klavierkonzert 1992 zur Uraufführung.

am 9. April mit 83 Jahren der Musikwissenschaftler **Dieter Rexroth**. Der gebürtige Dresdner wurde 1972 Gründungsdirektor des Paul-Hindemith-Instituts, bald aber auch parallel Dramaturg der Alten Oper, ehe er ganz auf die Veranstalterseite wechselte. Er war u.a. Intendant der Rundfunkorchester und -chöre Berlin, künstlerischer Leiter des Festivals Young Euro Classic und der Kasseler Musiktage und schrieb zahlreiche Bücher.

am selben Tag der fünf Monate jüngere, aus Cleveland stammende **Bob Lanese**. 1971 kam er mit dem Glenn Miller Orchester nach Hamburg, wurde Mitglied der NDR-Bigband, wechselte aber bald als Lead-Trompeter zu James Last. Daneben spielte er für so unterschiedliche Musiker wie Max Greger, Slide Hampton und Marius Müller-Westernhagen und leitete die Werder Bremen Big Band und das Landesjugendjazzorchester Thüringen.

am 13. April 86-jährig in Madrid **Lorenzo Palomo**, der mit 35 Jahren Chefdirigent des Sinfonieorchesters von Valencia wurde und mit 43 als Korrepetitor an die Deutsche Oper Berlin wechselte, der er bis zur Rente treu blieb. In Berlin, wo er bis vor Kurzem lebte, komponierte er ein großes Œuvre, allein bei Naxos sind sechs CDs mit seinen Werken („Spanish Classics“) erschienen.

am 14. April mit 82 Jahren der amerikanische Jazz-Gitarrist **Calvin Keys**, der vor allem als Sideman von Organisten wie Jimmy Smith und Jimmy McGriff und durch seine langjährige Zusammenarbeit mit Ahmad Jamal bekannt wurde.



Klassik-Charts



- 1 Gluck: Orfeo ed Euridice; Jakub Józef Orliński, Fatma Said, Elsa Dreisig, Il Giardino d'Amore, Stefan Plewniak (Erato)
- 2 Wonder Women; Celine Scheen, Luciana Mancini, Vincenzo Capezzuto, Benedetta Mazzucato, L'Arpeggiata, Christina Pluhar (Erato)
- 3 Pez: Triosonaten op. 1; L'arpa festante, Christoph Hesse (cpo)
- 4 Britten, Violinkonzert u. Kammermusik; Isabelle Faust, Boris Faust, Alexander Melnikov, BR-Symphonieorchester, Jakub Hrůša (harmonia mundi)
- 5 Rachmaninow, Klavierkonzerte u.a.; Mikhail Pletnev, Rachmaninoff International Orchestra, Kent Nagano (EuroArts, 2 SACDs)
- 6 Kaprálová: Sämtliche Orchesterwerke; Tomáš Vrána, Veronika Holbová, Philharmonie Ostrava, Janáček Philharmonie, Alena Hron (cpo, 2 CDs)
- 7 Ditters von Dittersdorf: Sechs Symphonien nach Ovids Metamorphosen; Württemberg. Kammerorch. Heilbronn, Case Scaglione (cpo, 2 CDs)
- 8 Mendelssohn: Orgelwerke (Neue Urtext-Ausgabe); Christian Schmitt (Walcker-Orgel Hoffenheim; cpo, 2 SACDs)
- 9 Mozart, you drive me crazy!; Golda Schultz u. Gäste, Kammerakademie Potsdam, Antonello Manacorda (Alpha)
- 10 Enescu: Sinfonien, Rumänische Rhapsodien; Orchestre National de France, Cristian Măcelaru (Deutsche Grammophon, 3 CDs)



**Festival
Finale**

Vivaldis »Vier Jahreszeiten«

Daniel Hope, Violine
Hope Orchestra

31.8. Kiel, Wunderino Arena

Karten ab € 39,- • 0431-23 70 70 • www.shmf.de